



Silber, edel, stark und sündhaft teuer: So wie dieser Bentley waren viele Luxus-Automobile von Auto-König geldiger Kundschaft vorbehalten. Fotos: ales (2), sru

Von der Krise ausgebremst

Das Autohaus König verkauft Nobelmarken wie Bentley und Ferrari – nun ist der Betrieb pleite

Von Otto Fritscher

In der Welt der Luxus-Automobile ist Rüdiger Czakert eine feste Größe. Nicht nur in München, wo er mit seiner Firma „Auto-König“ Sportler, Schauspieler oder ganz einfach geldige Autofans mit teuren Luxusmobilen versorgt. Auch auf nahezu sämtlichen Automobilsalons dieser Welt ist Czakert mit „Gussi“, wie er seine Ehefrau Augusta nennt, ein bekannter Besucher. Schließlich handelt er nicht mit Allerwelts-Automobilen, sondern mit Marken, die nach Glamour und Geschichte klingen: Morgan, Lamborghini, Lotus, Maserati, Ferrari, Bentley und Rolls-Royce sind auf dem Briefpapier der Firma aufgeführt, dazu die Logos vom geflügelten Bentley-B bis zum Dreizack von Maserati. Seine Liebe zu Luxus-Gefährten teilte Czakert gerne mit der Münchner Society, wenn er in seinen Schauräumen am Maximiliansplatz die neuesten Modelle vorstellte.

Gute Chancen

Damit ist nun wohl vorerst Schluss, denn Rüdiger Czakert hat beim Münchner Amtsgericht Insolvenz angemeldet. Damit hat die Wirtschaftskrise nach der Automag Buchner + Linse, einem der ältesten BMW-Händler der Welt, den zweiten Münchner Autohändler der Luxus-Kategorie ausgebremst.

„Der Verkauf von Luxusfahrzeugen ist seit Beginn der Finanzkrise im vergangenen Herbst dramatisch zurückgegangen“, begründet Rüdiger Czakert die Insolvenz. Bei einzelnen Marken soll es Einbrüche um bis zu 70 Prozent geben. Offensichtlich sparen auch die Reichen beim Autokauf. „In den vergangenen Jahren ist Auto-König nahezu jedes Jahr als eines der Autohäuser, die am besten Fahrzeuge der Luxusmarken in Deutschland verkaufen, ausgezeichnet worden“, erinnert sich der 67-Jährige. Als weiteren



Schöne Frauen und schnelle Autos waren bei Auto-König gern gesehen. Wie hier bei der Präsentation des Maserati Quattroporte in den Schauräumen am Maximiliansplatz, an der Veronika Stoiber (li.) und Constanze Hausmann teilnahmen. Der Glanz der Luxusmarken ist durch die Insolvenz aber angekratzt.

Grund für die Pleite nennt er die Zurückhaltung der Banken: „Die nötigen Liquiditätsmittel wurden nicht mehr zur Verfügung gestellt.“ Die 70 Mitarbeiter haben bis einschließlich Mai ihren Lohn erhalten, jetzt bekommen sie drei Monate

lang Insolvenzgeld. Als Insolvenzverwalter wurde der Münchner Rechtsanwalt Axel Bierbach von der Kanzlei Müller-Heydenreich bestellt. „Ich sehe gute Chancen, den Betrieb aufrecht erhalten zu können“, sagte Bierbach in einer ers-

ten Stellungnahme. Er müsse sich aber erst einmal einen Überblick über die Lage der Firma verschaffen. Sitz von Auto-König ist Anzing im Landkreis Ebersberg, zwei weitere Standorte hat das Unternehmen in München: den Showroom in der Stadtmitte und eine Filiale im Osten, am Schatzbogen, mit Service und Verkauf.

Dort stehen an diesem Montagnachmittag drei Ferraris im Verkaufsraum, zwei in Rot, einer in dezentem Silber. Ein Ehepaar umkreist den 360 Modena, der laut Preisschild schon von 77 900 Euro auf 70 000 Euro reduziert ist. „Es ist doch eine gute Zeit, ein Auto zu kaufen“, findet der Interessent, wohl in der Hoffnung auf ein Schnäppchen. Auch die Verkäufer scheinen sich wenig Sorgen über den Fortbestand des Hauses zu machen. „Luxus-Autos sind nach der Krise sicher wieder gefragt“, sagt einer.

Wie geht es weiter mit Auto-König? Rüdiger Czakert übt sich in Zuversicht: „Die Insolvenz gibt mir die Möglichkeit, den gesunden und voll ausgelasteten Teil meines Unternehmens – die Werkstätten mit ihren erfahrenen Mitarbeitern – zu erhalten, den Verkauf neu zu strukturieren und damit auch in schwierigen Zeiten Arbeitsplätze zu erhalten und zu sichern.“ Insolvenzverwalter Bierbach will sich nicht festlegen, ob auch der Einstieg eines Investors in Frage kommt. Der Geschäftsbetrieb läuft vorerst weiter.

Auto-König wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Gegründet hatte die Firma im Jahr 1934 Eduard König in Garmisch-Partenkirchen, wo er Fiats verkaufte. Dann kam die Marke Mercedes hinzu und König expandierte 1952 nach München. Er übernahm das Autohaus Jouin und taufte es in Auto-König um. 1975 stieg Czakert ein, der im Lauf der Jahre Import-Verträge mit weiteren Luxus-Automarken schloss. Die Insolvenz dürfte ihm aber die Geburtstagslaune verhagelt haben.